

Rollsitz *report*



Lukas Schambach ist Deutscher Meister im Lgw. Achter Junior A (3.v.l. vorne)



*Organisator Werner Steiner gut gelaunt beim Abendessen bei der Wanderfahrt Main-
rund um Marktheidenfeld mit Rolf Enders und Elke.*

Inhaltsverzeichnis

2. Inhaltsverzeichnis
3. Grußwort 1. Vorsitzende
5. Sommer-Schnupperkurs Mai 2019, ...und dann war da noch
6. Regattaimpressionen
7. Afrika - für Mutige - ein Rudererlebnis in Gambia
8. Regatta Saarburg
9. Deutsche Meisterschaften 2019 Brandenburg
10. Patrick Hofmockel-Deutscher Meister U23
11. Besuch bei der Rudergesellschaft Germania Kiel und Kieler Förde
16. Strohauser Plate 2019 und Wattenmeer
20. 25 Jahre Partnerschaft Tata-Worms
23. Drei Titel für Blau-Weiß Ruderer bei den Südwestdeutschen Meisterschaften
25. Sommerpicknick mit Verleihung der Fahrtenabzeichen
26. Nachruf: Dr. Heinz-Manfred Becher (1933-2019)
27. Nachruf Joachim Wienstroer, Familiennachrichten, Neue Mitglieder, Todesanzeige
28. Impressum, Termine 2019

Grußwort 1. Vorsitzende

von Sabine Teigland

Liebe Clubfamilie,

wir haben wieder einen Deutschen Jugendmeister! Lukas Schambach siegte bei den Titelkämpfen (17/ 18 Jahre) im Leichtgewichts-Junioren Achter und holte sich im Lgw. Vierer o.Stm. mit Bronze noch eine weitere Medaille. Patrick Hofmockel, WRC Mitglied, aber studienbedingt jetzt beim Akademischen Ruderverein Würzburg, wurde ebenfalls Deutscher Meister (unter 23 Jahre) im Leichtgewichts-Doppelvierer. Herzliche Glückwünsche gehen auch an unseren WRC-Trainer Michael Schambach für seine hervorragende Arbeit. Neben den Erfolgen im Rennbereich gab es auch beim Wanderrudern unter der bewährten Organisation von Werner Steiner und Christian Schmidt ansprechende und gelungene Fahrten. Eine besondere einwöchige Reise war der diesjährige Besuch bei unserem Partnerschaftsverein in Tata, denn 25 Jahre Partnerschaft wurde gefeiert. Dafür gab es für beide Vereine vom Landessportbund auch Pokale. Über 20 Personen war die WRC-Gruppe groß, was für den Partnerverein auch eine Menge Arbeit an Programmorganisation bedeutete. Für die Herzlichkeit und das Engagement unserer ungarischen Freunde können wir uns nicht genug bedanken und freuen uns auf ihren Gegenbesuch im nächsten Jahr.

Und unsere Wormser Steganlage? Sie konnte relativ zügig wieder in Stand gesetzt werden und schwimmt wieder gut getrimmt auf dem Rhein. Dank geht nochmals an Dr. Rainer Ambros und Stefan Künstler für die vielen geleisteten Stunden.

Mit rudersportlichen Grüßen

Sabine Teigland

1. Vorsitzende



Dieser Rollsitzreport wurde klimaneutral hergestellt und kommt dem Waldschutz Freiburg (Deutschland) zu Gute.



www.spkwo.de/preisfinder

Welchen Wert hat meine Immobilie?



spkwo.de

**Jetzt kostenlos und
unverbindlich die eigene
Preiseinschätzung
durchführen.**



Immobilien-Vermittlung in Vertretung
der LB Immobilien GmbH & Co. KG



**Sparkasse
Worms-Alzey-Ried**



Sommer-Schnupperkurs Mai 2019

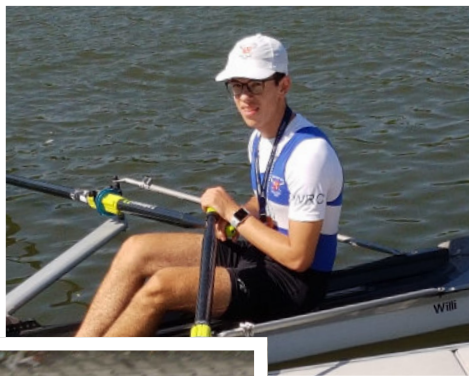
von Uschi Renner

Ein voller Kurs wartete auf uns DiDo Ruderer am 21.5.2019. Geplant war das Treffen in Worms. Dort sollten erst mal die Bewegungen auf dem Ergometer eingeübt werden, um danach im Ruderbecken schon deutlich näher an die Praxis zu kommen. Am Dienstag schieden sich auch die Theorie und die Praxis. Das Wetter war dermaßen schlecht, dass wir auf gar keinen Fall mit Schnupperern in die Boote steigen konnten. Unsere eingespielten Helfer in Lampertheim bekamen frei und manche besuchten uns noch im Kraftraum. Dort wurde dann sehr viel intensiver an der Ruderbewegung gearbeitet. Zusätzlich noch etwas spannende Bootskunde und dann waren auch schon 4 Stunden vorbei. Bei einem Bier danach lagen die Gespräche auf einer Wellenlinie und die Vor-Freude auf die Praxis 2 Tage später sehr groß. Wir wurden sehr belohnt. Strahlend blauer Himmel, 20 Grad und eine Pritsche, die durch Hochwasser absolut waagerecht lag. So einfach hatte es noch kein Schnupperkurs ohne Anstrengung Boote ins Wasser zu lassen. Das Erlernte war nicht vergessen! Zügig ging es in 4 Vierer+ und es war für die Schnupperer sehr aufregend, ein Boot ans Laufen zu bekommen. Die Begeisterung war greifbar! Jetzt heißt es die nächsten Wochen fleißig üben. Ein ganz herzliches Danke-schön an das beste Team: Gregor, Peter, Marianna, Dani, Helena, Christian H, Kata. Wir haben uns auch über Verstärkung von Peter Maurer und Karo gefreut! Trainerin Uschi Renner.

...und dann war da noch

von Katharina Jung

Regatten in Mannheim, Gießen und Offenbach mit vielen Siegen und guten Platzierungen. Dazu mehr im nächsten Rollsitreport. Das schon traditionelle Frühstück der Ruderer auf der Rheinpromenade. Viele Wanderfahrten, u.a. auf Main und Rhein. Ein Schnupperruderkurs. Das Jugendsommercamp. Und als aktuellste Meldung: Lukas Schambach unterstützt den WRC seit September als FSJler. **Patrick Hofmockel wird in Griechenland Europameister** im Lgw. Männerdoppelvierer B.



Der Rasende Trainer



Regattaimpressionen



Afrika - für Mutige - ein Rudererlebnis in Gambia

von Michael Thier



Eine Rudertour in Speyer und ein kleiner Aushang im dortigen Bootshaus - so fing alles an. Auf dem Flyer wurde eine Bootstour in Gambia angeboten und die Neugierde war geweckt. Eine weitere Tagestour liegt hinter uns. Die Boote werden verladen, bevor es weiter geht Richtung Wunderland Lodge. Ein Anruf bei der Veranstalterin - eine Ruderin aus Berlin - und die Sache war gebucht. Das Rentnerinnendasein war Karin Bößenroth zu langweilig. Daher ließ sie zwei alte Klinkerboote nach Gambia verschippen und organisiert dort nun Rudertouren. Ein kurzer Anruf und die Sache war gebucht. Unser Vereinskamerad Christian war auch sofort mit dabei und unsere Freunde aus Brüssel - mir denen wir bereits in Franz. Guyana gerudert sind - waren auch zugleich begeistert. Die Gruppe wurde von Ruderfreunden aus Magdeburg und D-dorf komplettiert und so begaben sich 12 Ruderer auf die abenteuerreiche Reise nach Schwarzafrika. Gambia - das kleinste Land an der Westküste Afrikas bietet neben freundlichen, netten Menschen eine interessante Natur mit vielen Gewässern. Die beiden Ruderboote - nach unseren Erkenntnissen die einzigen in Gambia - wurden von Deutschland per Container nach Afrika verschickt. Da es natürlich keinerlei Infrastruktur für Ruderer gibt, Boote und Hänger nicht dem besten technischen Standard entsprachen waren die Anfahrten zu den Ruderrevieren und die Rudertouren immer wieder spannend. Mit den Booten Crocodile und Hippo ging es dann aufs Wasser. Zum Glück gibt es an dem küstennahen Teil des Gambia-River und dessen Nebenarmen noch keine Flusspferde und nur kleine Reptilien. Die Ufer sind größtenteils von Mangroven bestanden. Immer wieder ergeben sich Ausblicke auf die Savannen-Landschaft. Das Rudern in den Mangroven war trotz mehr als 30 Grad, dank immer wehenden Windes, gut zu ertragen. Kurzweilig wurde es

durch viele zu entdeckenden Vogelarten, das Ruderboot umschwimmenden Delphine und große Pelikankolonien. Neben den Ruderaktivitäten wurden natürlich auch die wenigen touristischen Höhepunkten des Landes mit Besuchen der Städte Banjul und Serekunda, der Besuch einer gambischen Familie und eines Krankenhauses, für das Karin noch Hilfsmittel spendete, angeboten. Auch die Erholung in unserer Hotel am Strand von Kotu kam nicht zu kurz. ...(Red.: Teil 2, siehe Homepage: Afrika ist für die Mutigen, von Christian Schmidt)

Regatta Saarburg

von Claudia Burkhardt



Viel Spaß hatten die Kinder- und Jugendruderer vom Wormser Ruderclub Blau-Weiß bei der Saarburger Regatta vor der idyllischen Kulisse der historischen Altstadt. So konnten denn auch nahezu alle Rennen erfolgreich beendet werden. Auf der 1000m-Strecke am Samstag mit fliegendem Start gewann Antonia Flick im Juniorinnen-Einer vor Mareike Haderthauer. Auch Joel Henny konnte sein Rennen im Junioren-Einer für sich entscheiden. Ihre verdienten Medaillen erhielten die Mannschaften der beiden Gig-Vierer (14 Jahre): Peter Liu, Mark Stolze, Louis Keil, Thomas Schulte und Steuermann Florian Jung und (13 Jah-



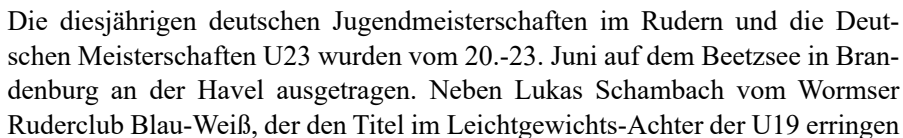
re): Florian Flick, Lukas Scheuren, Danny Urbach, Max Kopper mit Steuermann Nils Heier. Auf der 500m-Strecke am Sonntag konnte Mareike Haderthauer dann das Blatt wenden und gewann souverän das Rennen im Juniorinnen-Einer. Florian Flick und Lukas Scheuren krönten ihre Regatta-Premiere mit einem Sieg im Jungen-Zweier. Ebenfalls erfolgreich waren die Junioren Joel Henny und Noah Heinzel jeweils im Einer, während die Mannschaften der beiden Gig-Vierer in der offenen Klasse gegen das Rennboot der Gegner chancenlos waren. Gefährdet war auch der Start des Vereinsvierers. Wegen des krankheitsbedingten Ausfalls der gegnerischen Mannschaften, sah sich die Senioren-Mannschaft der WRC mit einer Schülermannschaft (12 Jahre) des Mainzer RV konfrontiert. Getreu dem Motto „Fair geht vor“ wurden beide Mannschaften einmal durchgemischt und mit zwei Mixed-Mannschaften aus Worms und Mainz die Chancengleichheit wieder hergestellt. Für beide Vereine war dies eine Win-Win-Situation und so siegte dann der Vierer mit Daniel Jung, Steffen Burkhardt und Mareike Haderthauer am Steuer knapp vor dem Vierer mit den Wormsern Markus Feils und Jonas Burkhardt.

Deutsche Meisterschaften 2019 Brandenburg

von Lukas Schambach

Dieses Jahr schickte der Wormser Ruderclub drei Sportler unter Trainer Michael Schambach zu den Deutschen Jugendmeisterschaften, die vom 19.-23.06.2019 auf dem Beetzsee in Brandenburg ausgetragen wurden. In insgesamt fünf Rennen gingen die Wormser an den Start, darunter Lukas Schambach im leichten Vierer ohne Steuermann sowohl als auch im Achter U19. In beiden Bootsklassen fürs Finale qualifiziert konnte Lukas mit seiner Mannschaft aus Mannheim eine Bronzemedaille errudern. Später im Achter gelang ihnen zusammen mit dem Gewinnervierer der Sieg mit einer Länge Vorsprung. Der Wormser Ruderclub hat damit einen Deutschen Jugendmeister. Auch Jakob Hintz, der sich über erfolgreiche Rennen in der Vorsaison in eine Renngemeinschaft aus Baden-Württemberg platzieren konnte, erreichte im Doppelzweier der Schwergeschichte U19 das A-Finale. Allein das war schon eine herausragende Leistung, da Jakob und sein Partner beide noch dem jüngeren Jahrgang der Junioren A angehören. Im Finale erreichten sie einen fünften Platz. Im Doppelvierer konnten sie das B-Finale gewinnen, was einen siebten Platz in der Gesamtwertung bedeutet. Max Hess, der jüngste der Wormser, durfte erstmals als U17 Sportler bei der Meisterschaft teilnehmen. Max konnte sich trotz hartem Vorlauf und Hoffnungslauf für das Halbfinale qualifizieren. Dort war dann leider auch Schluss. Der WRC nimmt Sportler mit zur Meisterschaft, sollte eine realistische Chance auf das

von Patrick Hofmockel





konnte, darf sich mit Patrick Hofmockel ein weiterer Wormser Deutscher Meister nennen. Patrick, der bis 2016 für den Wormser Ruderclub Blau-Weiß startete und dort die Grundlage für diesen Erfolg legte, zog danach studienbedingt nach Würzburg und rudert aktuell für den Akademischen Ruderclub Würzburg. Dieses Jahr startete er zusammen mit Vereinskollege Fabio Kress im Leichtgewichtsdoppelzweier der Altersklasse U23 und belegte im Finale am Samstag etwas unglücklich den 5. Platz. Nun ging es darum, sich davon nicht demoralisieren zu lassen, stand doch am Abend noch der Leichtgewichts-Doppelvierer U23 in Renngemeinschaft mit Rheinfelden und Dorsten an, bei dem es auch um die Qualifikation für die internationalen Wettkämpfe ging. Das Finale versprach ein spannendes zu werden, da der Vierer bisher krankheitsbedingt lediglich im Bahnverteilungsrennen in Originalbesetzung gefahren wurde, wo noch nicht alle Karten auf den Tisch gelegt wurden. Umso wichtiger war ein guter Start in das 2000 Meter lange Rennen, der dann auch wie gewünscht gelang. Mit gewohnt starken zweiten 500 Meter konnte man dann den Abstand auf die übrigen Boote weiter vergrößern. Bei der 1000m-Marke konnte lediglich das nominell stärkste Boot, welches auch für die U23-WM geplant war, noch folgen. Trotzdem betrug der Vorsprung auf das zweitplatzierte Boot 500 Meter vor dem Ziel eine knappe Bootslänge, welche dann auch ins Ziel gerudert werden konnte und sich Hendrik Winkel (Dorsten), Joscha Holl (Rheinfelden), Fabio Kress und Patrick Hofmockel somit zum Deutschen Meister kürten. Als schnellster Vierer hätte dies nun eigentlich die Nominierung zur U23-WM bedeutet, da allerdings Patrick die geforderte Norm auf dem Ruderergometer nicht unterbieten konnte, sollte der Vierer aufgeteilt und neu besetzt werden, wogegen sich die Vier allerdings querstellten, auch wenn dies bedeutete, dass sie jetzt „lediglich“ für die U23-EM Anfang September in Griechenland nominiert wurden. Zusätzlich erhalten sie allerdings die Gelegenheit, sich vom 12.-14. Juli beim 3. Worldcup in Rotterdam der Weltelite im Leichtgewichts-Doppelvierer der altersoffenen Klasse zu stellen.

Besuch bei der Rudergesellschaft Germania Kiel und Kieler Förde

von Uschi Renner

Ein Ruderer der DiDo-Gruppe ist vor 2 Jahren nach Kiel verzogen. Letztes Jahr wurden wir von Georg gefragt, ob wir ihn nicht mal in Kiel besuchen wollten. Die Begeisterung war vorhanden. Allerdings musste ich leider einen kleinen Dämpfer einbauen, denn Kieler Förde zu rudern ist nichts für absolute Anfänger. Auch muss die Kondition eine andere sein, denn 20 km auf der Kieler Förde zu



rudern ist ein gänzlich anderes Rudern als auf dem Altrhein. Schnell fand sich eine Gruppe von 6 Ruderern, die gerne vom 29.5.2019 bis 2.6.2019 nach Kiel wollten. Entsprechend wurde vorher sehr viel gerudert, trainiert und gelernt. Erste Herausforderung war die Buchung von 7 (6 + meine Person) Personen bei der Deutschen Bahn. Dank Helena mit ihren guten Kenntnissen der DB wurde auch das gemeistert. Leider musste dann die Organisation geändert werden. Georg erkrankte und konnte nicht mit rudern. Da ich inzwischen guten Kontakt zur 1. VS, Sabine Köhler hatte, konnten wir uns sehr unkompliziert verständigen. Sabine, Georg und ich beschlossen, die Wanderfahrt trotz alledem zu starten, da alle notwendigen Voraus-Buchungen erledigt waren. Am 29.5.2019 ging es sehr früh los (6.30 Uhr) Wir kamen alle aus unterschiedlichen Richtungen (Mainz, Bockenheim, Osthofen, Frankenthal, Worms und Lorsch) und trafen uns in Frankfurt. Der ICE brachte uns problemlos nach Kiel und wir hatten schon im Zug viel Spaß an (zu vielem) Essen und Kartenspielen, dessen Regeln jeder anders auslegte. Ankunft in Kiel bei perfektem Wetter. 20 Grad, Sonne und nur sehr wenig Wind. In Kiel liehen wir uns die vorbestellten Fahrräder und ein Taxi brachte unser Gepäck parallel ins Hotel. Wir waren von Sabine Köhler eingeladen worden, direkt am 29.5.19 abends um 18 Uhr zu dem allgemeinen Rudertermin zu kommen. Wir nahmen dieses Angebot gerne an und...staunten: ein beeindruckende lange Promenade in Kiel mit 3 Ruderclubs, deutlich andere



Boote (E+D) und einen Steg, der von anderen Menschen komplett belegt war. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung durch Sabine und Elsbe, schneller Einteilung, ging es direkt auf das Wasser. Die schwimmenden Personen wurden so gut es geht ignoriert und am Steg dazu aufgefordert, Platz zu machen. Hintergrund: der Steg ist von der Stadt gepachtet und die Menschen in Kiel „übernehmen“ bei gutem Wetter die Stege um ins Wasser zu springen. Dies ist für die Kieler Ruderer eine ständige Herausforderung. Die war es auch für uns, denn die Kieler Förde ist Ostsee-Rudern. Deutliche Wellen, der wenige Wind (für Kieler) war viel Wind für uns und die Gesellschaft auf dem Wasser eine andere: hunderte von Segelschiffen, Fähren, Berufsschiffahrt und Kreuzfahrtschiffen. Das Rudern an der AIDA und der schwedischen Fähre vorbei war für uns ein absolutes Highlight. Nach dem Rudern wurde besprochen den nächsten Tag erst gegen 11 Uhr zu beginnen, denn wir hatten ein Geburtstagskind unter uns. Der Abend war für mich (Uschi) bald beendet: ich war müde trotz eines sehr attraktiven Angebotes von Eva. Sie gab einen kurzen Überblick über Kiel und konnte uns dann noch in den Glockenturm des Klosters Kiel einladen. Sie lernt dort „Glöcknerin“. Deshalb hatten wir auch die Gelegenheit, an einem Übungstisch eine kurze Hörprobe von ihr zu erhalten. Um 11 Uhr am Donnerstag (Vatertag) standen alle bereit bei der Germania Kiel. Es waren für die Tage Obmänner benannt: Sabine, Elsbe Rolf Ka., Rolf Kö., Hans und Karin. Schnelle Einteilung und die Kieler Förde wurde gut berudert. Dazu noch kenntnisreiche Erklärungen und es war ein sehr schöner Rudertag. Das Wetter spielte allerdings nicht mehr so richtig mit (Dauer-Niesel-Regen) und wir beschlossen um 14 Uhr das Rudern zu beenden. Nach schneller Dusche und noch schnellerem Fahrradfahren waren wir am Schiffs-





Anleger angekommen. Wir wollten unbedingt zum Marine-Ehrenmal in Laboe. Der Regen hatte aufgehört, allerdings legten die „Vater-Tagestouren“ deutlich zu. Wir ignorierten den mehr oder weniger lauten Gesang und genossen die Fahrt. Danach war es noch ein ordentlicher Fußmarsch, bis wir beim Ehrenmal in Laboe ankamen. Wir hatten dann nur noch eine Stunde Zeit, bis das Mahnmal schloss. Danach mit der Fähre zurück und in ein tolles thailändisches Restaurant Banmaai. Den Abend beendeten wir früh, denn am nächsten Morgen stand die Fahrt nach Lübeck an. Treffen früh am HBF Kiel und mit dem Zug nach Lübeck, perfekt organisiert von Elsbe. Bei der Ankunft der Lübecker Rudergesellschaft war ebenfalls alles vorbildlich von Sabine organisiert. Schnelle Aufteilung und dann wurde das von mir sehr gewünschte Lübecker Gewässer gerudert. Einmalige Eindrücke, wenn man die Lübecker Altstadt von der Wasserseite aus sehen kann. Danach wurde noch auf der Trave gerudert, die vor allen Dingen noch sehr große gärtnerisch gestaltete Grundstücke nebst Häusern aus vergangenen Zeiten haben. Die Kieler und ich traten die Heimreise an; der Rest von uns erkundete noch die Lübecker Altstadt zu Fuß. Samstag war unser letzter Rudertag. Das Wetter wollte uns beweisen, wie man in Kiel rudert, nämlich immer mit Wind; manchmal mit sehr viel Wind. Unsere großartigen Obmänner hatten wieder gut organisiert und es sollte ein wenig auf der Kieler Förde gerudert werden. Danach durch eine Bootsruksche (treideln) zur Schwentine. Wir durften nochmals neben AIDA und GroßFahren rudern, bekamen eine „Stadtführung“ mit dem Boot auf der Kieler Förde und ruderten nach dem Treideln auf der Schwentine. 5 km idyllische Natur mit Seerosen und Schildkröten. Zurück ging es wieder über die Kieler Förde zum Anlege-Steg. Ich gebe zu froh gewesen zu sein, als wir wieder angelegt hatten, denn bei Windstärke 5 auf der Kieler Förde war schon eine Herausforderung. Unsere jüngeren Ruderer fanden es großartig und am glücklichsten war sicherlich Helena, die bekanntlich das Rudern auf der Ostsee in Finnland erlernt hatte und Wind und Wellen richtig genoss. Ein Erlebnis der besonderen Art war die 2malige Begegnung mit einem Delfin. Dieser ist zur Zeit in der Kieler Förde beheimatet und zu unser aller Freude zeigte er sich sehr ausgiebig. Diese sehr außergewöhnliche Wanderfahrt wäre ohne die vorbildliche Organisation von Sabine, Elsbe, Rolf Ka., Rolf Kö., Hans und Karin nicht möglich gewesen. Trotz Krankheit bestand stetiger austauschender Kontakt mit Georg. Wir bedanken uns sehr herzlich bei der RG Germania Kiel für eindrucksvolle Tage und bedankten uns bei unserem gemeinsamen Essen am 1.6.2019 mit einer schönen Kiste 6-erPack Rheinhessischen Weines. Unsere „Abschlussdrohung“: wir kommen wieder!!! Natürlich wurde die Gegen-Einladung an das Kieler Team gerne ausgesprochen. Wormser Teilnehmer: Gregor Hess, Helena Jetses, Marianna Schneider, Daniela Kube, Frank Mauren, Christian Harbauer und Uschi Renner



„Meinen Traum gewinnen.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ihre
starke
Bank!

Sparen – Helfen – Gewinnen:

Jeden Monat 100.000 Euro oder einen Audi Q2

Für nur 5 Euro im Monat können auch Sie bis zu 100.000 Euro, tolle Reisen oder eines von mehreren Traumautos gewinnen. Pro Los und Monat sparen Sie 4 Euro, 1 Euro ist der Spieleinsatz. Sichern Sie sich das 10-Gewinn-Los. Jedes Ihrer Lose unterstützt gemeinnützige Projekte vor Ort und nimmt an allen (Zusatz-)Verlosungen teil. Werden auch Sie zum Gewinnspare.



www.vb-alzey-worms.de



**Volksbank
Alzey-Worms eG**
mit Niederlassung VR-Bank Mainz



Service mit Herz und Hand

0 62 41 - 80 291 • www.kreider-bestattungen.de

BEI HOHEM WELLENGANG - SIND WIR GERNE AN IHRER SEITE



KREIDER BESTATTUNGEN

JANINA SIEGER † MIRJAM HAMM



Strohauser Plate 2019 und Wattenmeer

Text und Fotos von: Holger Bastian, RC Aschaffenburg

Mitte Juni brach wieder eine gemischte Gruppe süddeutscher Ruderer, zusammengesetzt aus dem Wormser RC, der Weisenauer RV, der RG Wiesbaden-Biebrich und dem RC Aschaffenburg, verstärkt durch den Vegesacker RV auf, um der Einladung zur traditionellen Umrundung der Strohauser Plate zu folgen. Hier treffen sich viele Ruderfreunde aus dem Norden, bis hinüber nach Hannover und Hildesheim und genießen die Gastfreundschaft des Nordenhamer Ruderclubs. So weit oben, fast an der Mündung hat die Weser ihren Flusscharakter weitgehend verloren und zeigt deutlich den Einfluss der Gezeiten. Selbst tief im Inland, in Bremen beträgt der Tidenhub noch über vier Meter. Die Flussbreite ist bereits auf ca. 1,5 km angewachsen und Wind und Wellen spielen eine erhebliche Rolle. Entsprechend sind die Boote für die Regatta allesamt mit aufwändigen Wellenabweisern und Abdeckungen "seetauglich" ausgerüstet. Insgesamt gehen zehn Boote an den Start und unsere Gruppe verteilt sich auf drei davon. Ab dem Start in Nordenham wird zunächst flussauf gerudert. Die Strohauser Plate wird dabei landseitig durch einen breiten Schilfgürtel passiert. Dies ist ein bekanntes Naturschutzgebiet und Reservat für Seevögel. Wir hören zahlreiche interessante Vogelstimmen, während wir uns vorankämpfen. Wie schon beim letzten Mal wird das Wetter umso schlechter, je näher wir dem Wendepunkt an der Südspitze der Insel kommen. Der inzwischen eingesetzte Nieselregen fällt aufgrund des Windes beinahe waagrecht. Nach der Wende geht es dann auf der Wasserseite der Insel wieder stromab. Unglaublich, das gegenüberliegende Weserufer ist aufgrund der Entfernung und Witterung kaum auszumachen. Inzwischen hat sich unser Boot anfangs der zweiten Hälfte des Feldes einsortiert. Mit den schnellen Booten, eingespielten Renncrews aus Altwarmbüchen, Hildesheim und Nordenham können wir nicht mithalten, wollen wir auch gar nicht. Wir fahren ambitioniert, genießen die Fahrt aber auch und bestaunen die riesigen Seetonnen, mit denen die Fahrrinne markiert ist, und gigantische Frachtschiffe, die aus Bremen Richtung Nordsee unterwegs sind. Nach der Zieldurchfahrt werden schnell die Boote versorgt und dann geht es zum gemütlichen Teil über. Das Nordenhamer Kuchenbüffet ist legendär und wieder bestens bestückt, der Grill ist in Betrieb und für musikalische Begleitung mit Küstenfeeling sorgt wieder der Nordenhamer Shantychor, bekannt aus verschiedenen Talkshows im TV. Eine rundum gelungene Veranstaltung. Für den Sonntag steht nun das Highlight der Tour auf dem Programm, die Ausfahrt ins Wattenmeer. Den Zeitplan solcher Touren bestimmt hier der Gezeitenkalender und so war sehr frühes Aufstehen angesagt. Wir treffen uns im Morgengrauen schon vor

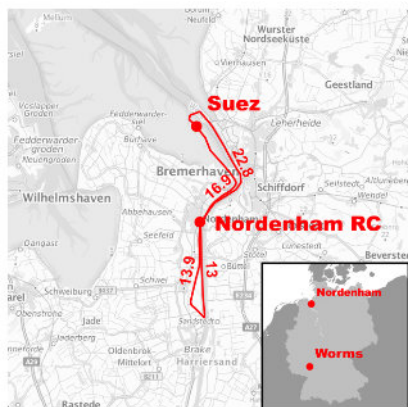
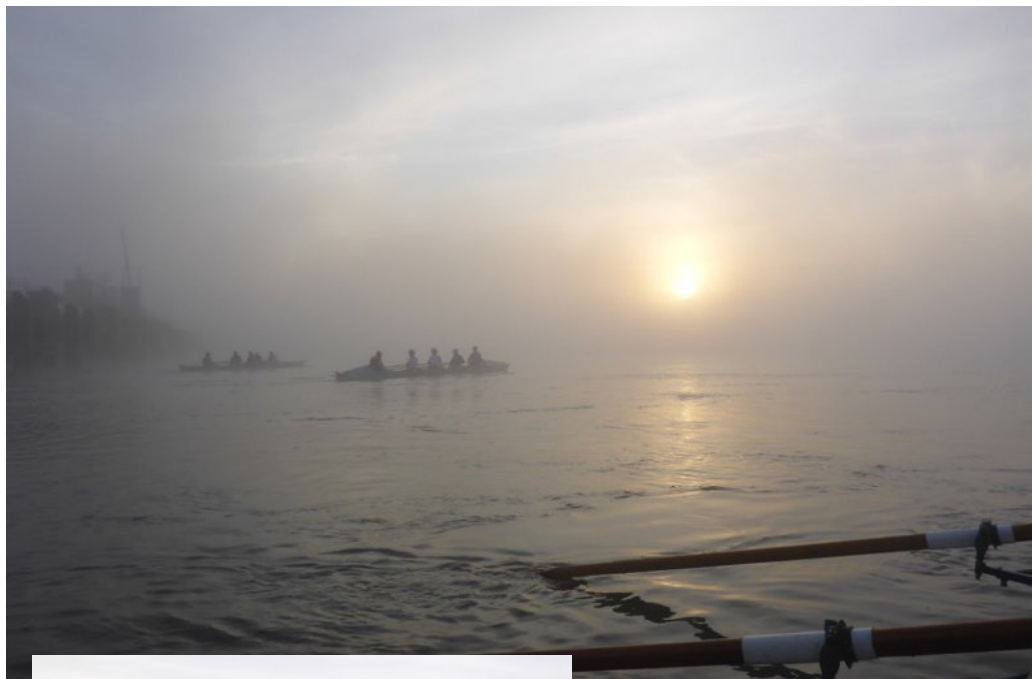


fünf Uhr am Ruderclub, gönnen uns schnell noch ein Marmeladenbrot und einen Schluck Kaffee. Dabei genießen wir den Sonnenaufgang auf dem Bootsteg. Nun müssen die Boote schnell raus, bevor der Steg im ablaufenden Wasser trocken fällt. Leider zieht plötzlich Nebel auf. Anlaß für das Bramscher Boot, abzubrechen. Die anderen vier Boote starten aber. Direkt nach dem Start taucht neben uns aus dem Nebel das Baggerschiff auf. Den Kollegen kennen wir schon von gestern. Der tut nichts! Die "Alpha B" ist auf diesem Flussabschnitt in einer Endlosschleife unterwegs, um gegen die Versandung der Fahrrinne anzugehen. Schließlich ist Bremerhaven immer für Schiffe mit einem Tiefgang von 13,8 m erreichbar, Bremen immerhin noch bis 11,1 m. Es wird vereinbart, zunächst bis zum Ende des Mündungstrichters zu rudern, eine bekannte Wetterscheide, um dort endgültig über die Weiterfahrt zu entscheiden. Hier, am alten Bremerhavener Oberfeuer endet die nautische Kilometrierung der Weser als Fluss. Das orographisch linke Ufer läuft stark nach Westen aus und gerät schnell außer Sicht. Unsere Route führt aber am Westrand der Fahrrinne weiter nach Norden und daher muss das Ostufer zur Orientierung sichtbar sein. Wir haben Glück, der Nebel hat sich inzwischen gelichtet, die Sicht ist ausreichend, Wind und Wellen sind im grünen Bereich und der Fahrtenleiter entscheidet auf ruderbare Bedingungen. Das Abenteuer beginnt – wir sind nun auf der Außenweser am Übergang zur Nordsee und rudern parallel zum etwa zwei bis drei km entfernten Ostufer ins offene Wasser. Wir passieren das Kreuzfahrtterminal und die Hafenanlagen. Hatten wir gestern weiter stromauf noch die nach Bremen einfahrenden Schiffsriesen bestaunt, passieren wir nun noch größere Kaliber. Auf einem Ozeanriesen türmen sich hunderte von Containern zu einem imposanten Berg. Wir begegnen einem gigantischen Autofrachter aus Korea, der hier im Nahbereich schon von mehreren Schleppern Richtung Bremerhaven bugsiert wird. Wie viele tausend Autos werden hier wohl angeliefert? Nach insgesamt rund 24 km erreichen wir die gesuchte Einfahrt in einen Priel und rudern diesen bis zum Ende. Hier steigen wir aus und stehen nun weit draußen mitten im Wattenmeer. Ein unvergesslicher Moment. Nun können wir unser Frühstück nachholen. Der mitgeführte Proviant hätte leicht die doppelte Personenzahl versorgen können, aber Rudern macht ja auch hungrig. Dabei müssen wir ständig auf die Boote Acht geben und sie in bereits einsetzender Flut immer neu an Land ziehen. Plötzlich geht alles ganz schnell. Das Wasser kommt zurück. Eben standen wir noch auf dem Watt, Minuten später sind wir im knietiefen Wasser. Von dem endlos scheinenden Watt sind nur noch einzelne, kleine Inseln zu sehen. Nun wird klar, wie hier immer wieder unerfahrene Wattwanderer in Not geraten können. Wir steigen in die Boote und machen uns in direkter Linie auf den Rückweg. Ein paar Mal bleiben wir an noch nicht ausreichend überspülten Sandbänken hängen,



kommen aber insgesamt gut voran. Auf dem Rückweg begegnen wir dann einem der wenigen noch aktiven Großsegler. Die "Großherzogin Elisabeth" ist auch im Alter von 110 Jahren noch regelmäßig auf Nord- und Ostsee unterwegs. Sie überholt auf ihrem Rückweg zum Heimathafen Elsflëth in Rufweite. Die von Deck herabgerufenen Anfeuerungen motivieren Christian und seinen Kollegen im mitfahrenden Zweier, sich noch einmal besonders ins Zeug zu legen. Sie schaffen es nicht nur die Geschwindigkeit zu halten, sondern auch noch einmal am Schiff vorbei zu ziehen. Wir erreichen die Wesermündung ohne Probleme und nun drückt uns die Flut mit Macht gegen die Stromrichtung flussaufwärts. Inzwischen haben sich auch die letzten Wolken verzogen und die Sonne brennt kräftig herab. Heftiger ablandiger Wind sorgt zwar für etwas Kühlung, türmt aber im Oberflächenwasser auch ordentliche Wellen auf. Selbst unsere solide gebaute "Wilhelm Bette" rollt kräftig in der Dünung. Zum Glück haben wir die Abdeckungen montiert und nehmen so kaum Wasser. Plötzlich merken wir, dass wir nicht länger allein sind. Eine Robbe begleitet uns ein ganzes Stück lang. Immer wieder taucht ihr Kopf direkt neben unserem Boot auf und wir werden aus neugierigen Augen betrachtet. Dann erreichen wir den Steg und hier schickt uns die Weser noch einen letzten Gruß. Gerade sind wir ausgestiegen, als die mächtige Welle eines vorbeifahrenden Schiffes unser Boot weit auf den Steg zu werfen droht. Mit letztem Einsatz können wir dies gerade noch verhindern, erhalten dabei aber eine Ganzkörperüberspülung. Rudern ist halt Wassersport. Nach dem Versorgen der Boote kümmern wir uns um die Reste des Frühstücks, genehmigen uns noch ein Abschiedsbierchen und brechen dann auf. Grüße und Dank an den NRC! Die süddeutsche Fraktion verlagert sich nun größtenteils nach Bremen, wo wir wieder auf der "Schulschiff Deutschland" übernachten. Der 1927 gebaute Großsegler hat schon vor vielen Jahren hier endgültig festgemacht und kann als maritime Unterkunft gebucht werden. Am nächsten Tag starten wir von dort aus unsere Abschiedstour. Dirk stellt uns in Vegesack nicht nur Boote zur Verfügung, sondern begleitet uns auch noch einmal. Wir rudern stromab, passieren verschiedene Werften für Luxusjachten und einen großen Anleger der Küstenwache. Unser Ziel ist der U-Boot-Bunker Valentin, damals größtes Bauprojekt der Kriegsmarine und nach Brest zweitgrößte Bunkeranlage in Europa. Mit zunehmender Dauer verlieren wir dann aber zusehends an Fahrt. Der mitgeführte Tidenkalender bestätigt unseren Eindruck – wir sind etwas zu spät dran und rudern bereits gegen auflaufendes Wasser an. Wir entscheiden uns daher, etwas abzukürzen und steuern einen malerischen Sandstrand in einer Innenkurve an. Hier genießen wir bei herrlichem Sonnenschein unser mitgeführtes Picknick. Ein schöner Abschluss der Tour. Die letzten Kilometer zurück sind dann schnell absolviert, Boote geputzt und nach einem Abschiedsschluck auf

der Terrasse des Restaurants im Ruderclub brechen wir zeitig auf. Schließlich haben wir alle noch ein paar hundert Kilometer Autobahn vor uns. Das war ein ganz tolles langes Wochenende mit außerordentlichen Eindrücken. Herzliche Grüße in den Norden und herzlichen Dank an die Organisatoren.





25 Jahre Partnerschaft Tata-Worms

von Claudia Burkhardt



Tag 1 - Samstag - *Man muss nicht immer dieselbe Sprache sprechen, um sich gut zu verstehen.*

Am 27. Juli bricht in aller Frühe ein buntes Grüppchen zum diesjährigen Partnerschaftsbesuch Richtung Tata zu unseren ungarischen Freunden auf. 25 Jahre Partnerschaft bedeutet 21 Besuche, 39.438km, 420 Stunden Autofahrt quer



durch Europa. Die Route ist auch das Motiv des diesjährigen Partnerschafts-T-Shirts, das von Johannes Wohlgemuth zu diesem Jubiläum gestaltet wurde. Tradition ist inzwischen schon der Besuch des Stiftes in Melk. Die Vorfreude steigt, von hier aus ist es nicht mehr weit, und 2 ½ Stunden später erreichen wir unser Hotel „Öreg to“ am gleichnamigen See. Zum Ausruhen bleibt nur wenig Zeit, denn wir werden im Bootshaus schon sehnsüchtig von Agi, Laszlo und der ganzen Truppe mit einem kalten Buffet und reichlich **Hazi bor** (Hauswein) erwartet. Bevor wir Stunden später beschwingt, aber völlig erschöpft in unsere Gemeinschaftsunterkunft zurückkehren, werden wir noch eindringlich darauf hingewiesen, nicht zu ausgiebig zu frühstücken. Dies soll uns nicht schwerfallen, da im Hotel offensichtlich lediglich der Hausmeister von unserer Existenz Kenntnis genommen hat.

Tag 2 - Sonntag - *Save water – drink wine*

Pünktlich um 10.15 Uhr erscheint die Wormser Delegation geschniegelt wieder im Bootshaus, wo das 25-jährige Bestehen unserer Partnerschaft in zahlreichen Festreden, gespickt mit Anekdoten, ausgiebig gewürdigt wird. Dori und György geraten als Dolmetscher ganz schön ins Schwitzen, weshalb alle erleichtert sind, dass sie sich nach dem offiziellen Teil wieder „mit Händen und Füßen“ oder in mehr oder weniger geschliffenem Englisch unterhalten dürfen. Verköstigt werden wir mit Variationen von Speck (gewürfelt, gestiftet, frittiert ...) und Salami. Frei nach der Devise „Fett verliert (scheinbar) an Gewicht, wenn es schwimmt“ darf auch der Hauswein nicht fehlen. Am Nachmittag erfolgt der Umzug aus der 70er –Jahre-Gartenlaube ins Hauptgebäude des Hotels und Wiederholungstäterin Karoline zeigt sich begeistert angesichts der im letzten Jahr erfolgten Renovierungsmaßnahmen (Abschluss der Maßnahme ungewiss). Nach einem kräftezehrenden Zimmerroulette (unsere Anwesenheit ist offensichtlich immer noch nicht zur Hotelleitung durchgedrungen) dürfen wir die leeren Akkus wieder laden – mit **langos** „All you can eat“. Gerüchteweise gelangen einige Wormser dabei auf eine Anzahl im zweistelligen Bereich. Dazu gibt es – man ahnt es schon – **Hazi bor**.

Tag 3 - Montag - *Willkommen im Zeitalter des bargeldlosen Zahlungsverkehrs!*

Fester Programmpunkt bei jedem Ungarnbesuch ist die Fahrt mit dem Tata-Bähnchen. Anschließend bringen wir eine Bankangestellte zur Verzweiflung, weil wir Geld umtauschen wollen. Bargeld ist in Ungarn offensichtlich ebenso vom Aussterben bedroht wie die Gemüsebeilage. Auf unsere 10.000 Forint-



Scheine wird man im weiteren Verlauf unseres Besuchs wahlweise mitleidig, amüsiert oder mit blankem Entsetzen reagieren. Dies wissen wir zu diesem Zeitpunkt glücklicherweise noch nicht und wir begeben uns in bester Stimmung zum Bootshaus, wo man schon verschiedene Programmpunkte für uns vorbereitet hat: Basteln, Rudern, freiwilliges Baden, unfreiwilliges Baden und zuletzt ein Workshop „Ungarische Tänze“. Letzteres stellt für einige eine motorische Herausforderung dar, aber Ibolya und ihre Gruppe haben das Ganze pädagogisch für uns aufbereitet.

Tag 4 - Dienstag - *Eine Seefahrt, die ist lustig...*

Der nächste Tag beginnt mit einer einstündigen Autofahrt nach Esztergom, wo ein Teil der Gruppe mit Booten des dortigen Ruderclubs zu einer Wanderfahrt auf der Donau startet. In Pilismarot wird gewechselt und weiter geht es bis Dömös, wo es an Land weitergeht. Unter der ortskundigen Führung von Peter durchwandern wir einen Canyon in den Bergen. Uns bieten sich atemberaubende Ausblicke und steile Anstiege, teilweise über Leitern. Während der Kern der Gruppe sicher wieder zum Ausgangspunkt gelangt, müssen sich sechs Halbstarke den Herausforderungen der Wildnis stellen, nachdem sie eine vermeintliche Abkürzung genommen haben.

Erkenntnis des Tages:

Der Teufel liegt im Detail. Wie leicht wird dank google translator „(Ich möchte) bitte zahlen“, ungarisch **keretnek fizetni** zu **kerjűk fizessen**, also „Bitte zahlen (Sie)“, was die Bedienung in schallendes Gelächter ausbrechen lässt.

Tag 5 - Mittwoch - *nichts für schwache Nerven*

In schwindelerregender Höhe führt die „Via Ferrata“ durch die Berge bei Tatabanya. Während selbst die Kleinsten sich gut gesichert an den Seilen entlang hangeln, kneifen Susanne und Claudia. Sie begeben sich stattdessen lieber mit Laszlo auf die Jagd nach dem besten Fotomotiv oberhalb der Kletterroute, nicht ahnend, dass dieser das Gelände kennt wie seine Westentasche und (mit 77 Jahren!!!) selbst in Sandalen völlig angstfrei klettert wie eine Bergziege. Abends verlegt die ungarisch-irische Band „Shamrock“ ihre Generalprobe ins Bootshaus. Sie begleiten uns durch einen unvergesslichen Abend mit **gulyás** (Gulaschsuppe) und ... richtig!...**Hazi bor**.

Tag 6 - Donnerstag - *Ich drehe schon seit Stunden, Hier so meine Runden...*



Höhepunkt der Reise ist ein Besuch in Budapest. Dori leitet uns fachkundig über die Autobahn zu den wenigen freien Parkplätzen unterhalb der Buda-Burg. Hier schlägt das Schicksal erbarmungslos zu in Gestalt eines Parkscheinautomaten, der mit Münzen gefüttert werden will. (Man erinnere sich...) Schließlich genießen wir aber doch noch den Blick von der Fischerbastei auf Kettenbrücke, Donau und den Stadtteil Pest. In Kleingruppen erkunden wir die Stadt und finden dank WhatsApp auch alle wieder zum vereinbarten Treffpunkt am Stephansdom. Abends werfen sich alle in Schale und fahren in ein bayerisches Gasthaus in die Berge, wohin wir unsere ungarischen Freunde zum Abendessen eingeladen haben. Die riesigen Platten mit Fleisch und Beilage sind kaum zu bewältigen, zur Abwechslung gibt es dieses Mal **Sör** (Bier) dazu. Leider geht auch dieser Abend viel zu schnell vorüber.

Tag 7 - Freitag

Der Abschied naht und alle nutzen noch einmal die Gelegenheit ihre restlichen Forint in Mitbringsel und Reiseproviand umzusetzen. Abends übertreffen sich unsere Gastgeber noch einmal mit einem Festessen inklusive **langos** und zwei riesigen Eistorten für Karoline, die an diesem Tag 19 wird und Sabine, die in der kommenden Woche ihren Geburtstag feiert. Bevor wir noch ein letztes Mal den Weg am See entlang zum Hotel laufen werden, wechseln noch ein paar Flaschen Wein aus Rheinhessen die Besitzer und wir versichern uns möglichst bald mit der Planung für den Besuch im nächsten Jahr zu beginnen. Vorsicht Falle!

Hazi bor: Hauswein, Eszterhazy : ungarische Fürstenfamilie, die in Tata residierte, Namensgeber der berühmten Eszterhazytorte, oder des Eszterhazybratens, Osterhasi: Osterhase nach Gerhard Polt (in Ungarn unbekannt)

Einen Tag nach der Abreise nach Worms erreicht uns die Nachricht, dass Orsi ein Töchterchen zur Welt gebracht hat. Wir gratulieren Orsi und Peter ganz herzlich zur Geburt von Zsolia!

Drei Titel für Blau-Weiß Ruderer bei den Südwestdeutschen Meisterschaften

von Sabine Teigland

Der Wormser Ruderclub leistete mit 24 Rennmeldungen bei 10 aktiven Sportlern einen großen Beitrag zu dem diesjährigen Rekordmeldeergebnis der Südwestdeutschen Meisterschaften in Trier. Mit drei Titeln und vier weiteren Siegen bei der eingeschobenen Trierer Regatta konnte Trainer Michael Schambach zu-

frieden sein. Mit einem Doppelsieg und somit zwei Meistertiteln setzte sich Lukas Schambach, diesjähriger Deutscher Jugendmeister, wieder toll in Szene. Im Leichtgewichts-Junioren Einer (18 Jahre) war ihm der Sieg im Finale genauso wenig zu nehmen, wie nach gewonnenem Vorlauf zusammen mit dem erst 16jährigen Max Hess im Leichtgewichts-Junioren Doppelzweier (17/18 Jahre). Schnelligkeit bewies auch Jakob Hintz, der den Junioren-Einer (17/18 Jahre) gewann und somit auch seinen ersten nationalen Titel erruderte. Ein Überraschungssieg gegen die amtierenden Deutschen Meister im schweren Doppelzweier der Junioren blieb Jakob Hintz und Lukas Schambach im Doppelzweier verwehrt. In Führung liegend mussten sie vor dem Ziel der 1000 Meterstrecke wegen Steuerschwierigkeiten kurz aufhören und verschenkten somit ihren Sieg. Weitere Finalplätze gab es für Max Hess, Noah Heinzel, Jonas Burkhardt, Markus Feils, Joel Henny und Kassem Alsaadi. Mit vier Siegen bei der eingeschobenen Trierer Regatta zeigten die Wormser Ruderer über die 500 Meterdistanz Sprintstärke. Am Siegersteg konnten Kassem Alsaadi, Joel Henny und Noah Heinzel im Einer und die Senioren Jonas Burkhardt und Markus Feils im Zweier ohne Steuermann anlegen.



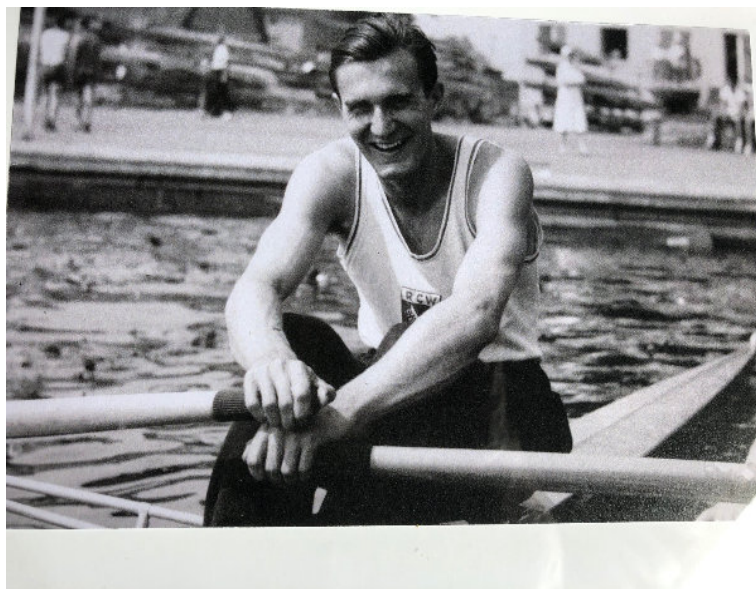
Von links nach rechts und oben nach unten: Jonas Burkhardt, Joel Henny, Noah Heinzel, Lukas Schambach, Antonia Flick, Jakob Hintz, Kassem Alsaadi, Mareike Haderthauer, Markus Feils, Max Hess

Sommerpicknick mit Verleihung der Fahrtenabzeichen

von Sabine Teigland

Weniger Glück mit dem Wetter gab es beim diesjährigen Sommerpicknick an der Seehalle in Lampertheim. So mussten Zelte gegen den Regen schützen. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch und bis in die späten Stunden saß man noch gemeinsam zusammen. Das Buffet war wie immer reichhaltig und den Grillmeistern Stefan Künstler und Georg Urbach gebührt ein Dankeschön! Im Mittelpunkt stand die Verleihung der Fahrtenabzeichen des DRV, an der leider nicht alle teilnehmen konnten. Die Bedingungen für elf Abzeichen wurden 2018 erfüllt, wobei Dr. Rainer Ambros bereits sein 21. Fahrtenabzeichen erruderte. Die weiteren zu Ehrenden waren (Anzahl der Abzeichen in Klammer): Holger Schwarzer (14), Doris und Michael Thier (je 11), Dr. Joachim Wolff (7), Christian Schmidt, Johannes Wohlgemuth, Prof. Dr. Walter Müller (je 5), Gerhard Haußmann (4), Gerhard Jungkenn, Alfred Lied (je 3)





Nachruf: Dr. Heinz-Manfred Becher (1933-2019)

von Sabine Teigland

Der Wormser Ruderclub Blau-Weiß trauert um sein Ehrenmitglied Dr. Heinz-Manfred Becher. Er verstarb am 30.05.2019 in Bingen. Mit 15 Jahren trat er in den Verein ein und erruderte 49 Siege, darunter nationale und europäische Meisterschaftstitel. 1960 wurde er für die Olympischen Spiele in Rom im Doppelzweier mit dem Würzburger Just Jahn nominiert. Es war eine erfolgsversprechende Kombination und viele Wormser Schlachtenbummler machten sich auf den Weg nach Rom, um einen spektakulären Erfolg hautnah zu erleben. Das Traum vom Gold platzte, da sich sein Partner einen Schwielenabszess an der Hand, verbunden mit Fieber an der Hand zuzog. Verursacht war dies durch die Umstellung auf dünnere Skullgriffe. Mit Ersatzmann Günter Schroers aus Düsseldorf schlug sich der Zweier noch gut, verpasste aber den Endlauf. Sportlich blieb dem Doktoranden anschließend keine Zeit mehr für Aktivitäten. Trotz seines Umzugs nach Bingen hielt Manfred Becher die Treue zum Verein aufrecht. 1997 wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Gerne erinnern wir uns an seinen letzten Besuch mit seinen Erzählungen im Verein anlässlich seiner 65-jährigen Mitgliedschaft zurück. Die Ehrennadel für 70-jährige Mitgliedschaft konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr persönlich in Empfang nehmen. Wir werden Manfred Becher in bester Erinnerung behalten.



Nachruf Joachim Wienstroer

von Sabine Teigland

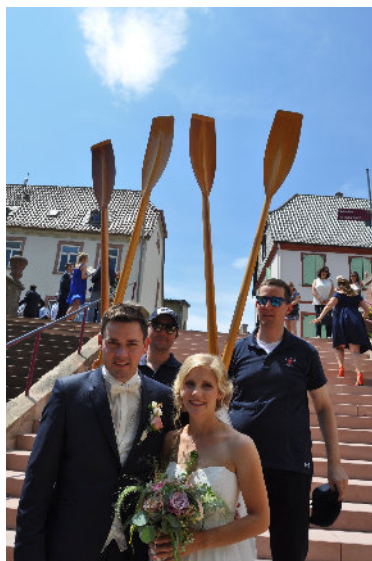
Gestorben ist Joachim Wienstroer. Über 50 Jahre war er dem Verein treu verbunden. Als sehr erfolgreicher Rennruderer gewann er 1969 im DRV-Achter die Bronzemedaille in Klagenfurt und wurde 1970 Vierter im DRV-Achter in Kanada. Bis in den Masterbereich war er sehr aktiv und erruderte sich noch viele Erfolge auf FISA-Veteranen Meisterschaften mit seinen Kameraden Dr. Peter Stephan, Dietrich Besch und Dr. Siegfried Radandt.

Familiennachrichten

Wir gratulieren herzlich zu Hochzeit von Marie Hucker und Maximilian Peters und Christina Bosch, geb. Teigland und Christoph Bosch.

Neue Mitglieder

Mika Schüßler, Josua Bittenbinder, Niko Urbach, Thomas Schulte, Louis Keil, Tobias Geiger, Marco Glaser, Katharina Schowalter, Roswitha Vierling, Iris Müller-Schulte, Jan Eberhardt, Ingo Abegg, Ines Utecht, Viktoria Bertsch, Vanessa, Giovanni Onolfo, Thea Jensen, Reinhold Eppel.



Christina und Christoph Bosch

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Dr. Heinz-Manfred Becher

Joachim Wienstroer



Arbeitsplatz beim Rollsitzreport erstellen..., es fehlen die Kaffeetassen und Gebäck.

Termine 2019

September

14-15 Regatta Marbach

21-22 Regatta Großauheim

Oktober

3-7 Besuch beim Partnerschaftsverein in Gravelines,
Ansprechpartner Christian Schmidt

19 Regatta Würzburg, Ansprechpartner Michael
Schambach

November

3 Saisonabschlussfahrt nach Oppenheim
Ansprechpartner Holger Schwarzer

9 Arbeitseinsatz in Worms, Beginn 9 Uhr,
Ansprechpartner Stefan Künstler

23 Feuerzangenbowle im „Al Fiume“ mit Jubilaren- und
Siegerehrung, Beginn 18.30 Uhr Ansprechpartner
WRC Vorstand

Dezember

7 Nikolausrudern in Lampertheim, Ansprechpartner
Sabine Teigland

An jedem 1. Donnerstag im Monat Kaffeekränzchen der WRC-Damen im „Al Fiume“, Beginn 15 Uhr

Jeden Sonntag Ruderclub-Stammtisch im „Al Fiume“ Beginn 10.30 Uhr

Die jeweiligen Regatta-Termine können bei Michael Schambach erfragt werden. Die Termine des Deutschen Ruderverbandes (DRV) und der Ruderbundesliga (RBL) können unter der Internet-adresse www.rudern.de abgefragt werden.

